

von Dr. Maryam Schatz

Oliven und Olivenöl:

Und Wir haben einen Baum hervorgebracht, der aus dem Berg Sinai empowächst; er gibt Öl und Würze für die Essenden. [23:20]

Oliven bringen Feuchtigkeit in die Eingeweide. Preßt man frische Oliven zu Olivenöl, so ist dieses kalt und trocken. Das Öl der voll ausgereiften Früchte ist heiß und von gemäßigter Feuchtigkeit. Je älter es ist, desto heißer ist es auch.

Wird Olivenöl als Balsam benutzt, stärkt es Haar und Glieder und schiebt das Altern hinaus. Bei Vergiftung kann es hilfreich sein, das Öl zu trinken, denn es hält die Eingeweide in Bewegung, lindert Schmerzen, treibt Würmer aus und hat auch noch manch anderen Nutzen. Alle Öle schwächen den Bauch, mit Ausnahme des Olivenöls. Das beste Olivenöl ist als „Infaq“ bekannt.

In der hiesigen Naturmedizin wird das Olivenöl empfohlen zum Abführen, Harntreiben, zur Förderung der Gallesekretion und wegen seiner neuerdings erkannten blutdrucksenkenden Eigenschaften. Olivenöl gilt außerdem seit altersher als fiebersenkend und wundheilend.

Inhaltsstoffe:

Bis zu 50% fette Öle, davon 76% ungesättigte Fettsäuren, Karotin, Calcium, Vit. A, Vit PP, B₁, B₂, Enzyme.

Doch das Olivenöl hat darüber hinaus auch noch eine andere, symbolische Bedeutung: Die Könige des alten Israel wurden mit einem Öl gesalbt, dessen Grundlage Olivenöl war, und wenn die Bibel, wie im üb-

rigen auch andere heilige Texte, von einem „Gesalbten“ spricht, so ist jemand gemeint, dem eine königliche oder königsgleiche Würde zugesprochen wird.



Doch die Olive steht als Symbol noch für etwas anderes: für Licht und Frieden. Das hell leuchtende Olivenöl wird im Lichtvers (24:35) erwähnt als Symbol für das Licht Allahs:

Allah ist das Licht der Himmel und der Erde. Sein Licht ist gleich einer Nische, in der sich eine Lampe befindet: die Lampe ist in einem Glas; das Glas gleicht einem funkelnden Stern. Angezündet (wird die Lampe) von einem gesegneten Ölbaum, der weder östlich noch westlich ist, dessen Öl beinahe leuchten würde, auch wenn das Feuer es nicht berührte. Licht über Licht. Allah leitet zu Seinem Licht, wen Er will. Und Allah prägt Gleichnisse für die Menschen, und Allah kennt alle Dinge.

Der Ölweig gilt in vielen Traditionen als Symbol des Friedens: so wurde z. B. dem Propheten Nūḥ (Noah عليه السلام) das Ende der Sintflut durch eine Taube angezeigt, die einen Ölweig im Schnabel trug.

Das Wissen darum findet sich heute noch in der Bach-Blüten-Therapie in der Essenz Olive, die dann gegeben wird, wenn

jemand sowohl körperlich als auch geistig und seelisch erschöpft ist und diese Erschöpfung von einem Mangel an innerem Frieden mit aufrechterhalten wird. ♦

Sheikh Nazim Efendi empfiehlt Olivenöl zur äußeren und teilweise auch inneren Anwendung bei der Behandlung von:

Akne, Bandscheibenvorfall, Bekenschmerzen, Brandwunden, Bulimie, chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Haarausfall, Heuschnupfen, Husten/Bronchitis, Ischias, Knieschmerzen, Krampfadern, Krämpfen bei Kleinkindern, Lähmung, Magenschmerzen, Mumps, Muskelzerrung, Nebenhöhlenentzündung, Neurodermitis, Ohrenschmerzen, Raucherbein, Schuppen, Schuppenflechte, Sonnenbrand, Taubheit (aufgrund von Schmutz in den Ohren), Taubheitsgefühl in den Fingern.

Näheres zu den Anwendungen im Buch der Heilung von Sheikh Nazim, Neuaufl. Kandernd 2004.

LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättelweg 4, 79400 Kandernd im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •

Ein jedes braucht
eine Zeit der Zurückgezogenheit

Der Gelehrte, der nicht mit Gedankenerzeugnissen zufrieden war (II.)

SHEIKH NAZIM EFENDI*

[Fortsetzung: Großsheich 'Abdullāh sprach zu seinem gelehrten Besucher: „Schau, o mein Freund, wenn du in Wahrheit nach einer Lösung für deine Probleme suchst, dann schau auf mich und höre mir aufmerksam zu.]

Zeige mir etwas in diesem Universum – irgend etwas von diesem Universum in seiner gesamten Ausdehnung bis zum kleinsten Samenkorn –, das jemals zur Entfaltung gelangt ist, welches sein volles Potential und seine ganzen Wirklichkeiten ausgeschöpft hat ohne Zurückgezogenheit. Denke über diesen Punkt nach und beginne bei dir selbst: Du befandest dich für neun Monate und zehn Tage im Leib deiner Mutter im Rückzug, und erst anschließend ersiehst du in deiner vollständigen Form. Dann schau zum Beispiel auf ein Huhn. Bevor es nicht einen Rückzug von drei



Wochen in einem Ei unterzogen wird, kann es nicht ausschlüpfen und seine Existenz als Huhn entfalten. Dann sieh auf Samen wie Korn und Weizen; ohne Rückzug unter der Erde können sie nicht keimen und sprießen. Metalle waren im Rückzug unter der Erde, bevor wir sie gefördert haben. Blüten und Früchte waren in den Bäumen im Rückzug, bis sie daraus hervorbrechen. Und das gesamte Universum war im Rückzug, bis es Allāh der Allmächtige aus seinem Rückzug in die Existenz rief.

Wie kannst du so behaupten, die Wahrheit zu suchen, danach zu verlangen, die Realität zu schmecken, sich der Realität von der Quelle in dir her zu nähern, ohne dich einem Rückzug zu unterziehen? Solche Erwartungen zu hegen, ist so, als wenn wir erwarteten, voll ausgereifte Kornähren vorzufinden, ohne jemals einen Samen in die Erde gepflanzt zu haben. Insofern du es versucht hast, dich selbst in den Seiten von Büchern zu finden, die Realität ohne Rückzug zu erkennen, so ist dein Herz in natürlicher Folge davon leer geblieben.“

* aus Mercy Oceans' Pink Pearls. Selected Lectures of Sheikh Nazim Al-Qubrusi, 1982 Engl. and Germany, 1983 Cyprus. Ed. by Ibrahim Shukrullah. 2. ed. 1988, p. 90 ff. übersetzt von 'Abdul Wadūd Stanicki.

Als unser Großscheich damit geendet hatte, diese Worte zu sprechen, öffnete sich die Tür des angrenzenden Zimmers, und sein Meister, Scheich Sharafuddin, betrat den Raum, und nachdem er die beiden Männer begrüßt hatte, sprach er: „Danke schön, ‘Abdullah Efendi, du hast deine Pflicht gut erfüllt und deine Aufgabe vollständig ausgeführt. Jetzt überlasse ihn mir – du kannst gehen.“

Eine der speziellen Charaktereigenschaften unseres Großscheichs Scheich, ‘Abdullah ad-Daghistanis, war, daß ihn niemals irgendeine Schwierigkeit bezüglich des Redens traf, zu jeder Zeit, vor jeder Zuhörerschaft, auf jeder Ebene, welche die Situation verlangte. Manchmal saß Scheich Sharafuddin mit einer Gruppe von Leuten zusammen, und das Schweigen beherrschte die Situation. In solchen Situationen sagte er oft zu unserem Großscheich: „O ‘Abdullah Efendi, sprich etwas.“ Was er damit meinte, war dies: „Mache uns einen Weg; brich Grund für uns, den wir betreten können.“ Dies geschah deshalb, da es eine spezielle Charaktereigenschaft unseres Großscheichs war, die Leute anzusprechen, eine Charaktereigenschaft, an der nicht notwendigerweise alle teilhaben, welche die Kraft zur inneren Führerschaft (*irshad*) besitzen.

So verließ Scheich ‘Abdullah die beiden, nachdem er seinem Großscheich einen Weg bereitet hatte, darauf fortzufahren, und Scheich Sharafuddin sprach mit dem Gelehrten. Er befahl ihm, in einen spirituellen Rückzug von drei Monaten einzutreten. In gerade mal drei Monaten war dieser frustrierte Gelehrte ein veränderter Mann, er war vollständig umgewandelt. Er wurde innerhalb einer Zeitspanne einer von den Leuten, die vom Glück genügend dazu be-

günstigt sind, den heiligen Propheten ﷺ im Wachzustand zu sehen.

Wir haben euch diese Geschichte erzählt, um euch etwas über Gedankenkonstruktionen zu lehren; daß sie ein unzureichendes Mittel sind, wenn es darum geht, ein spirituelles Ziel zu erreichen. Du kannst ein gewaltiger Gelehrter sein, doch wenn du dich auf deiner Suche nach der Wahrheit nicht aufrichtig dazu verpflichtest, einem Großscheich zu folgen, wirst du niemals etwas von bleibendem Wert erreichen. Wenn du aufrichtig beabsichtigst, zu folgen, wie dieser Gelehrte es getan hat, wirst du zu solch einer Person geführt werden, die dazu befähigt sein wird, dich anzuleiten.

Gedankenkonstruktionen sind wie Wasserfarben-Gemälde. Wen immer es danach verlangt, ein Meisterstück zu malen, das ihn lange überlebt, nachdem er gestorben ist, wird es sicherlich nicht wählen, mit Wasserfarben zu malen; und wenn die Leinwand, auf die er beabsichtigt zu malen, schon ein Aquarell auf sich trägt, wird er dies abwischen, bevor er beginnt. Deshalb sagen alle Großscheichs zu denen, die zu ihnen kommen und danach trachten, dem Sufiweg zu folgen: „Wirf deine Gedankenkonstruktionen weg, dann komm zu uns. Dann können wir dir neues Wissen geben, lebendiges Wissen – Wissen, welches ähnlich erscheinen mag wie das, welches du jetzt hast, doch ist es sehr verschieden davon. Da das Wissen, das du durch uns erreichen kannst, wahres Wissen ist und das, was du jetzt hast, nur ein Schatten, eine Imitation ist.“

Schau, ein reicher Mann findet eine schöne, wohlherzogene und fromme, aber verarmte Braut für seinen Sohn. Sie trägt Schmuck aus Bronze und Kupfer, da sie zu arm dazu war,

goldenen zu kaufen. Als sie den Vorschlag des reichen Mannes, seinen Sohn zu heiraten, akzeptierte, entfernte er diesen armen Schmuck von ihr und legte ihr goldene Armbänder, Diamantringe und ein mit Smaragden übersätes Halsband an. Diese Schmuckstücke unterstrichen ihre natürliche Schönheit in solch einer Weise, daß sie zu einer wahrhaft hinreißenden Schönheit wurde. Und gleichermaßen ist es, wenn ihr zu einem Großscheich kommt, dann müßt ihr euren Bronzeschmuck ablegen, so daß er euch Diamanten, Smaragde, Rubine und Perlen geben kann. Ja, dann werdet ihr zufrieden sein; ihr werdet die Schätze eurer innersten Seele zurückgewonnen haben.

Alläh sei gepriesen! Er hat uns heute über Themen sprechen lassen, die uns helfen werden, den geraden Weg zu betreten. Und wir danken unserem heiligen Propheten ﷺ, dem von seinem Herrn eine barmherzige Natur gegeben worden ist; eine Natur, die ihn zum Ratgeber und Führer aller Menschen macht. Und wir danken unserem Großscheich, der uns wichtige Lehren übermittelt hat, derer wir im äußersten bedürftig sind.

Ich bin glücklich darüber, daß wir unseren Freund Alex getroffen haben; und er kann sich frei dazu fühlen, zu jeder Zeit und aus jedem Grund hierherzukommen. Wenn wir ihm jemals auf irgendeine Weise helfen können, sind wir darauf vorbereitet – und darüber erfreut, es zu tun, da es uns eine Pflicht ist. Wir sind Diener der Diener unseres Herrn, und wir werden die Diener unseres Herrn nicht in Diener unserer selbst verdrehen. Wir sind Diener der Diener unseres Herrn, und um so aufrichtiger wir in unserer Dienerschaft sein können, desto mehr Hilfe wird uns unser Herr schicken. Doch

wenn wir unaufrichtig sind, wird unser Herr diesen Kanal abschneiden.

Was wir jetzt zu euch gesprochen haben, sind wichtige Worte – wichtig für Alex, für diejenigen, die hier heute anwesend sind, für jene, die eine Casettenaufnahme dieser Lehrrede hören werden und für diejenigen, die sie in einem Buch lesen werden. Ihr könnt von Osten nach Westen gehen, doch ich weiß – und Alläh weiß es am besten –, daß ihr nicht in der Lage dazu sein werdet, eine solch klare Quelle zu finden wie die unseres Großscheichs; nein, nicht eine solche sprudelnde Quelle von göttlicher Weisheit, welche all den verschiedenen Arten von Leuten auf ihren unterschiedlichen Ebenen Nutzen bringen kann. Ich bin durch die endlosen Begünstigungen unseres

Herrn, der es wünscht, daß für aufrichtige Sucher immer eine Tür offen bleibt, damit gesegnet worden, ein Mittel zur Übertragung dieser Lehren zu sein.

Diese offene Tür ist die Tür unseres Großscheichs; und selbst wenn, wie in unserer Zeit, die Türen aller Heiligen auf göttlichen Befehl hin verschlossen sind, muß zumindest eine Tür offen bleiben. Die Tür unseres Großscheichs ist offen und wird es auch bleiben – und er hat mich an dieser Tür in die Pflicht genommen.

Deshalb ist es wichtig für euch zu wissen, daß die Worte, welche ich spreche, nicht meine eigenen Gedankenkonstruktionen sind, sondern aus den Herzenserzeugnissen unseres Großscheichs stammen, daß sie aus dem Herzen des heiligen Propheten ﷺ durch das Herz unse-

res Großscheichs zu mir kommen.

Ihr könnt in den Ländern des Westens so viele „Sufi-Zentren“ finden, und all diese führen die Leute entsprechend den Richtlinien, wie sie in der Sufi-Literatur niedergeschrieben sind, und dasselbe gilt für die Sufi-Schulen in den muslimischen Ländern. Doch unser Zentrum ist eine Ausnahme, da es die eine offene Tür zum frischen und lebendigen Wissen des Weges ist. Wir danken Alläh dem Allmächtigen, daß er uns dazu gebracht hat, unseren Großscheich zu finden, und in Wahrheit war es unser Großscheich, der uns gefunden hat; da es seine Pflicht war, sich umzuschauen und jene zu finden, die für ihn bestimmt waren, und es war seine Pflicht, sie auf den geraden Weg zu führen. ◆



Besuch in der Khulwat-Höhle Sheikh Sharafuddins bei Güneyköy (1990), in der er viele Jahre in Zurückgezogenheit zugebracht hat.